



„Olivia“ Susanne Loos (links) und „Tamara“ Nadia Tamborrini diskutieren nach der Aufführung des Mobbingtheaters „Kein normaler Tag“ mit den Sechstklässlern der Mittelschule Pfronten. Foto: Renate Erhart

Gemeinheiten von der „Neuen“

Mobbingtheater Täter und Opfer haben das gleiche Motiv, entdecken die Pfrontener Mittelschüler in der Diskussion nach der Aufführung

Pfronten „Kein normaler Tag“, so heißt das Theaterstück, das Susanne Loos und Nadia Tamborrini an der Mittelschule Pfronten für die 5. und 6. Klassen aufführten. Das 30-minütige Stück erzählt die Geschichte von Olivia, einem beliebten Mädchen, das mit Martin befreundet ist, bis Tamara als „Neue“ in der Klasse auftaucht. Danach ändert sich alles sehr schnell. Tamara wurde an ihrer alten Schule geärgert und will das nicht noch mal erleben, deshalb dreht Sie den Spieß um und findet in Olivia ein Opfer. Martin findet sich plötzlich zwischen beiden Mädchen hin und hergerissen. Aber aus Angst, nicht mehr dazuzugehören, hilft er seiner bisherigen Freundin nicht. So steht Olivia am Ende alleine da, bis sie verzweifelt Hilfe bei ihren Eltern sucht und sie dort auch

bekommt. Am Ende des Stückes schreit Olivia Tamara an: „Wenn Du nur wüsstest, wie sich das anfühlt, wenn man nur geärgert wird!“ Worauf Tamara leise antwortet: „Ich weiß das ganz genau.“ Das ruft bei Olivia großes Erstaunen hervor.

Nach diesem emotionalen Höhepunkt, aber doch sehr abrupten Ende, wurde mit den Schülern der 6. Klassen über das Verhalten der einzelnen Akteure diskutiert. Sehr schnell erkannten die Schüler ihre jeweiligen Motive. Mit großen Tafeln veranschaulichten die Darstellerinnen das Motiv für das Handeln, bei jedem war dies „Angst“. Auch was benötigt wird, um aus dieser Situation herauszukommen, wurde veranschaulicht. Es wird Mut benötigt. Bei der regen Diskussion kamen auch Hilfen zur Sprache, damit

solche Mobbing Situationen erst gar nicht entstehen. Wichtige Aussagen waren: „Nicht wegschauen!“, „Es kann jeden treffen!“, „Klare Aussagen ins Gesicht des Gegenübers machen!“ und: „Über Gefühle sprechen!“

Mobbing entsteht immer durch Angst. Die Angst, nicht lustig zu sein, nicht hübsch, oder nicht so klug wie die anderen oder einfach nicht dazuzugehören, der Außenseiter zu sein. Diese Angst zu bekämpfen, dazu gehört Mut. Das Mut Weltentheater will helfen, mutig zu sein und seinen eigenen Weg zu gehen. Entstanden ist das Theaterstück in Zusammenarbeit mit Wolfgang Hawel, dem Präventionsbeauftragten des Landkreises Ostallgäu, und wird in ganz Bayern aufgeführt. (re)